



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

**Mittelschulen und Berufsbildung**

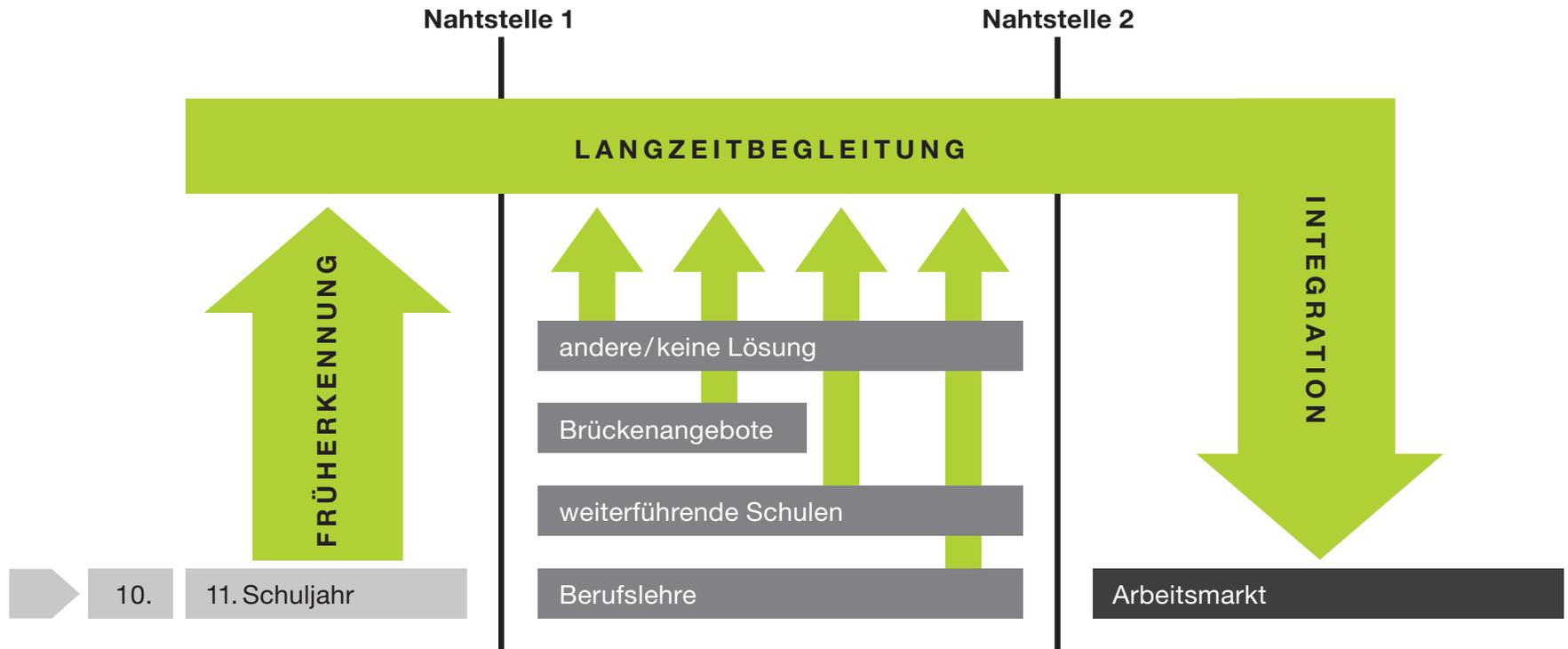
► Gap, Case Management Berufsbildung

# Gap, Case Management Berufsbildung Kennzahlenbericht

# 2013



# Modell des Unterstützungsprozesses bei Gap

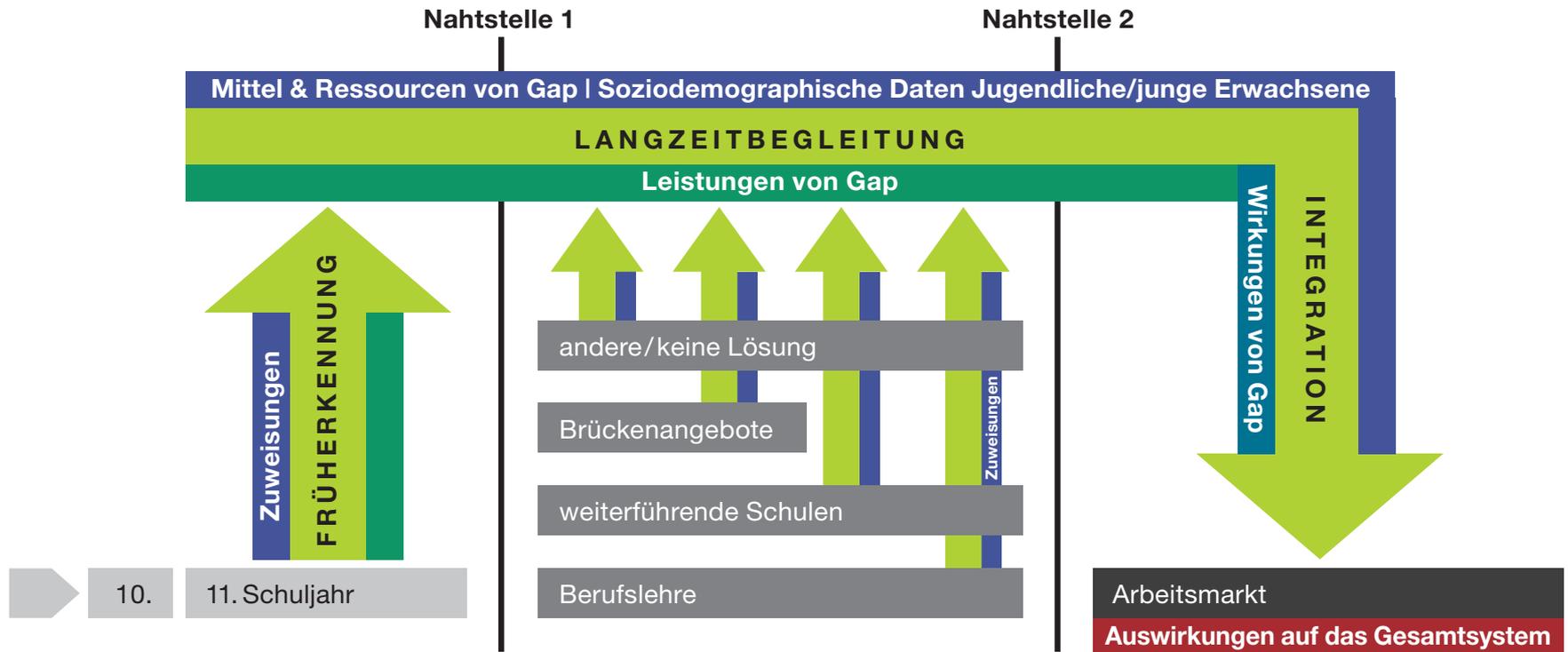


## Früherkennung – Langzeitbegleitung – Integration

Merkmale eines erfolgreichen Unterstützungsprozesses:

- **Struktur:** Art und Häufigkeit des Kontaktes zur Case Managerin, zum Case Manager
- **Qualität:** Zielorientierung, herstellen einer tragfähigen Beziehung
- **Wirkung:** Jugendlichen & jungen Erwachsenen einen erfolgreichen Berufseinstieg ermöglichen

# Kennzahlenbericht 2013: Aufbau des Berichtes



## Input

Mittel und Ressourcen,  
soziodemographische Daten

## Output

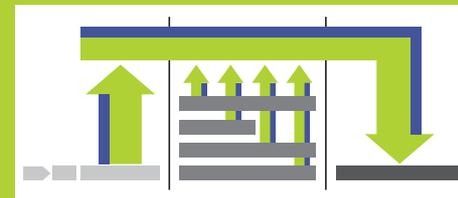
Leistungen von Gap

## Effects

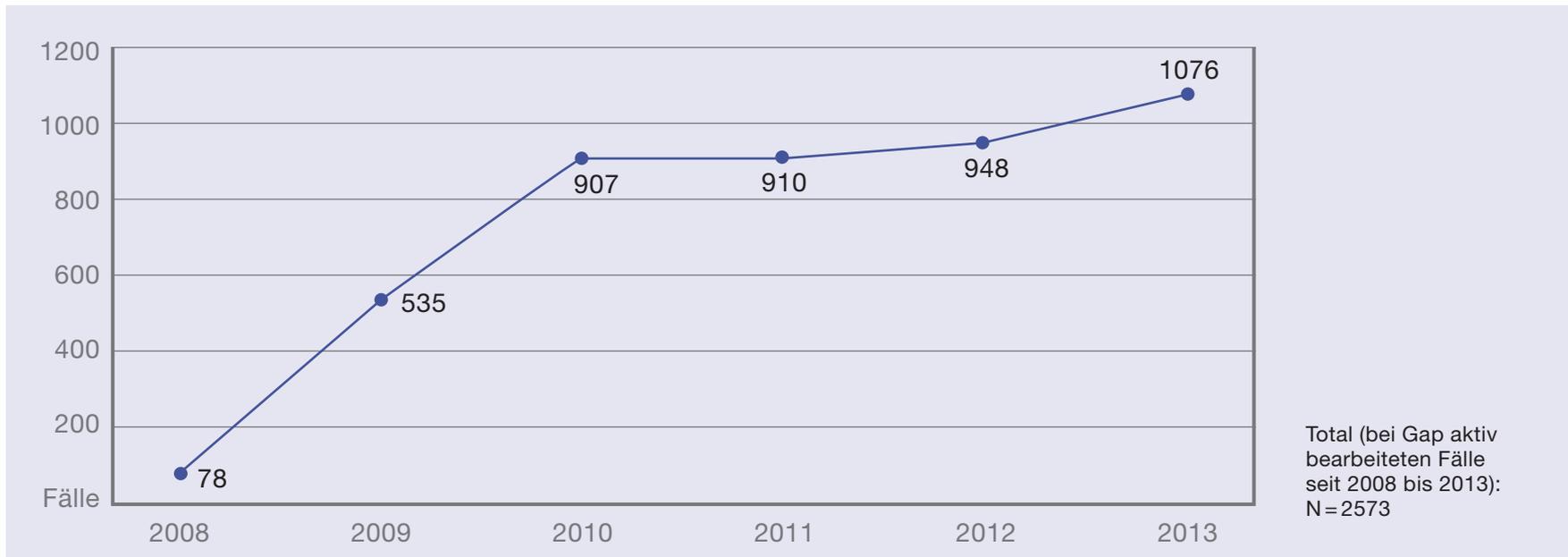
Wirkungen von Gap

## Outcome

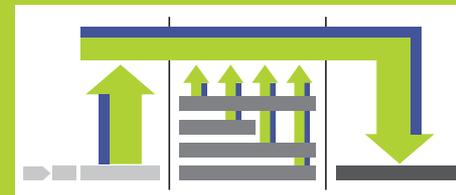
Auswirkungen auf  
das Gesamtsystem



## Aktiv bearbeitete Fälle pro Jahr



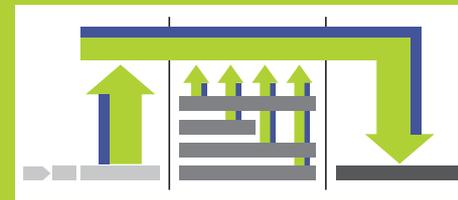
- Fallbearbeitungen immer noch mit steigender Tendenz
- Gap verfügt über folgende personelle Ressourcen: Case Management 720 Stellenprozent, Leitung und Administration 180 Stellenprozent
- Die durchschnittliche Fallbelastung aller Case Manager (CM) im Jahre 2013 betrug 571 Fälle, was bei einem Vollzeitpensum 79 Fällen pro CM entspricht



## Fallarten: Neu-, Wiederaufnahmen und Langzeitbegleitungen

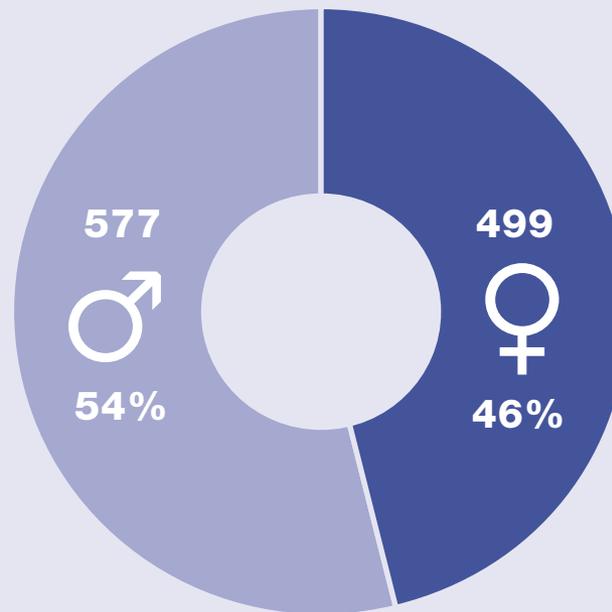


- Die Verteilung der aktiv bearbeiteten Fälle pro Jahr zeigt eine prozentuale Zunahme der Langzeitbegleitungen gegenüber den Neuaufnahmen: Das Konzept der Langzeitbegleitung greift

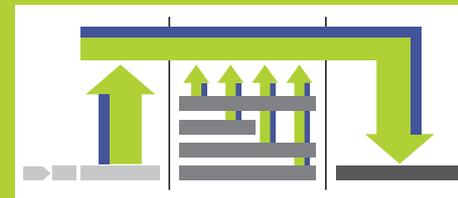


## Geschlechterverteilung der 2013 bearbeiteten Fälle

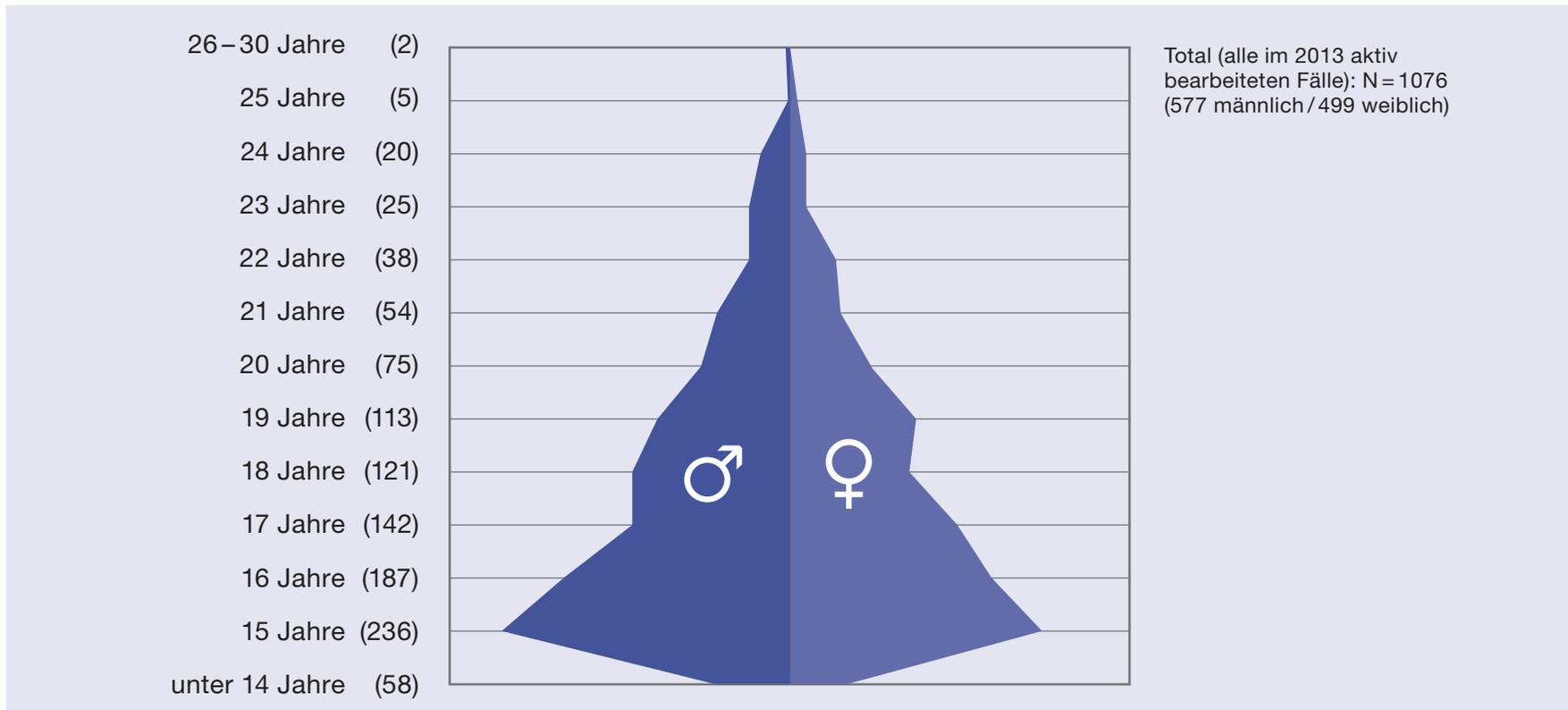
Total (alle im 2013 aktiv bearbeiteten Fälle): N = 1076



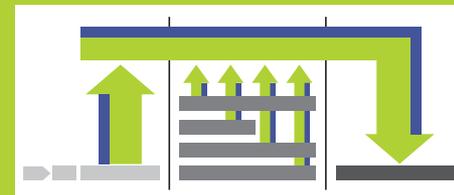
- Männliche Jugendliche und junge Erwachsene sind mit 54% knapp häufiger vertreten als weibliche



## Altersverteilung bei Fallaufnahme 2013

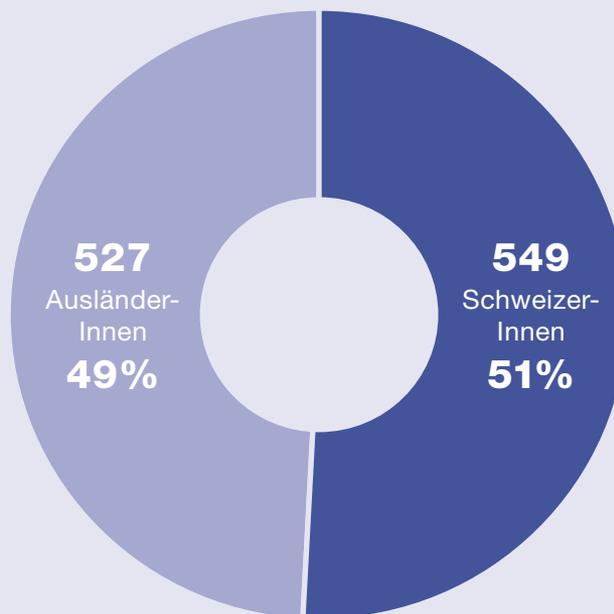


- Die Alterspyramide bei Fallaufnahme widerspiegelt das Prinzip der Früherkennung: Systematische Erkennung von Jugendlichen mit Risikofaktoren in der Volksschule

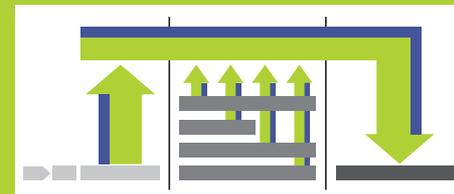


## Fälle nach AusländerInnen und SchweizerInnen (Staatsangehörigkeit)

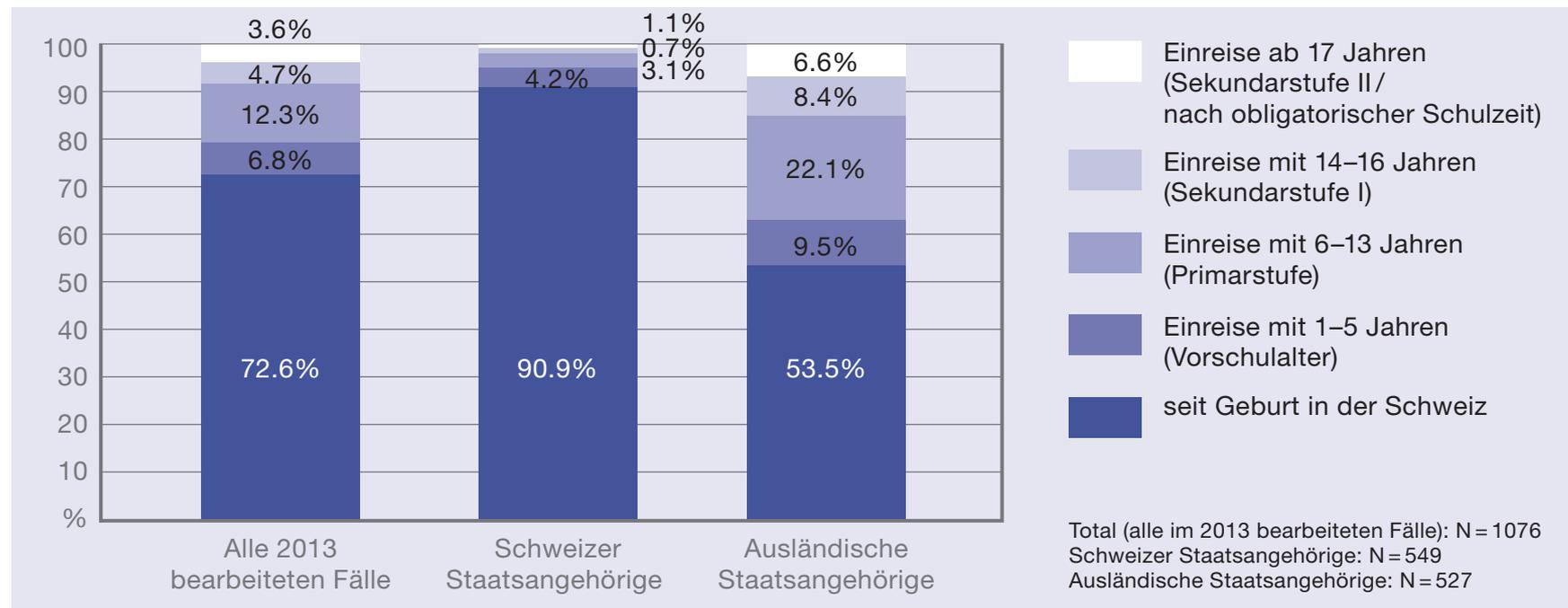
Total (alle im 2013 aktiv  
bearbeiteten Fälle): N = 1076



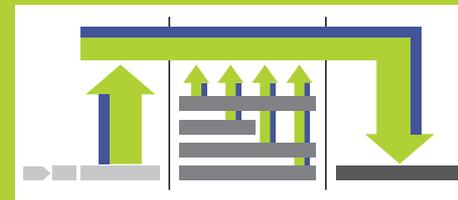
- 51% der bei Gap gemeldeten Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind im Besitz eines Schweizer Passes
- Dieser Anteil liegt unter den 65.4% der Bevölkerung im Kanton BS mit Schweizer Pass



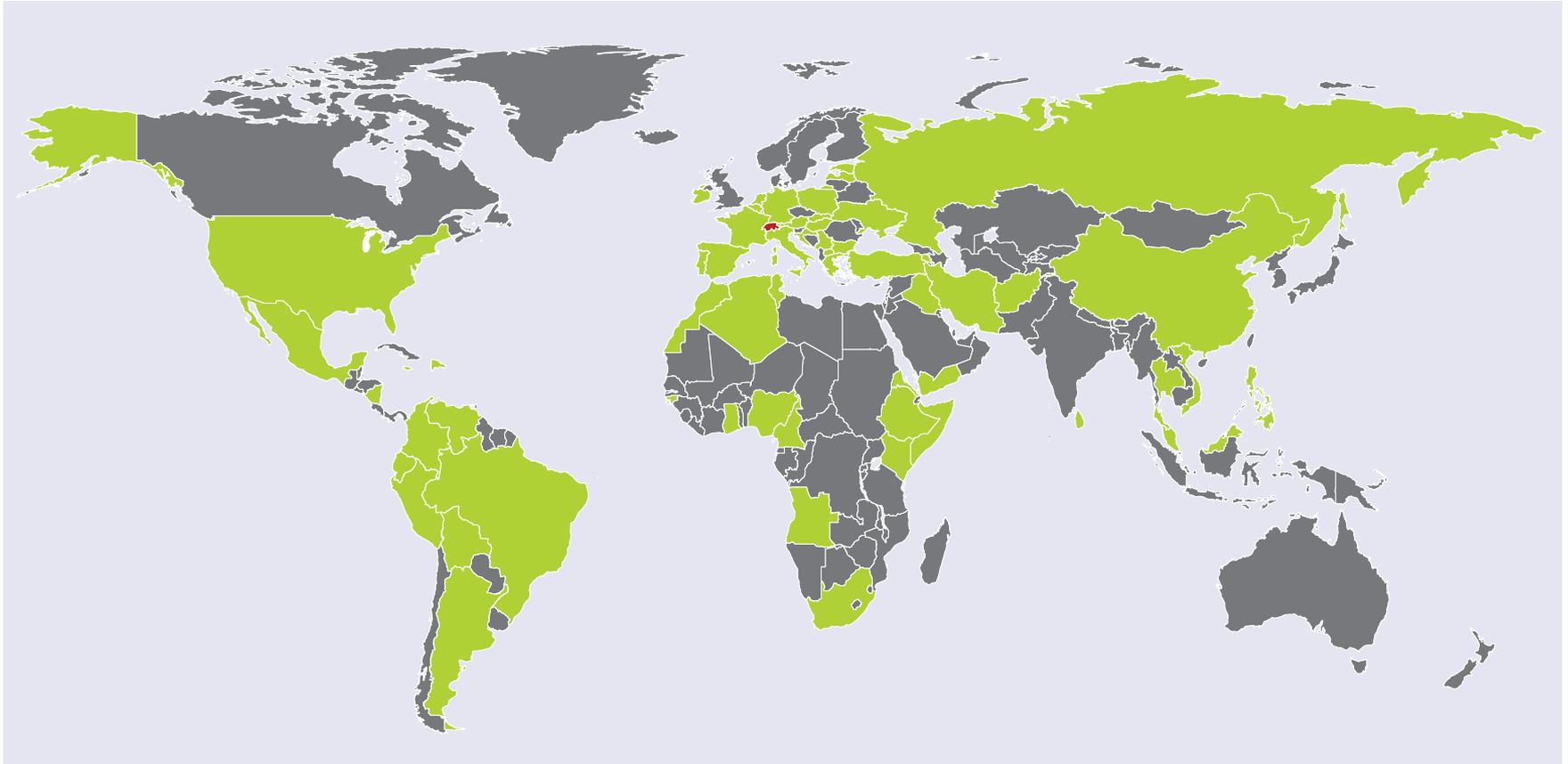
## Einreise in die Schweiz



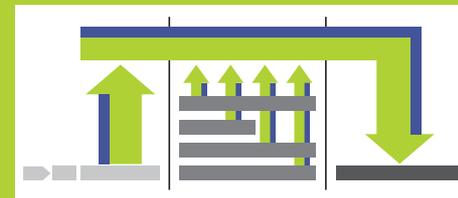
- Von allen Jugendlichen ohne Schweizer Pass sind 53% seit Geburt in der Schweiz
- Etwa 73% aller bearbeiteten Fälle 2013 sind seit Geburt in der Schweiz, fast 79% durchliefen das gesamte Schweizerische Schulsystem
- 20% aller Jugendlichen bei Gap sind nach Eintritt in die Primarstufe in die Schweiz zugezogen



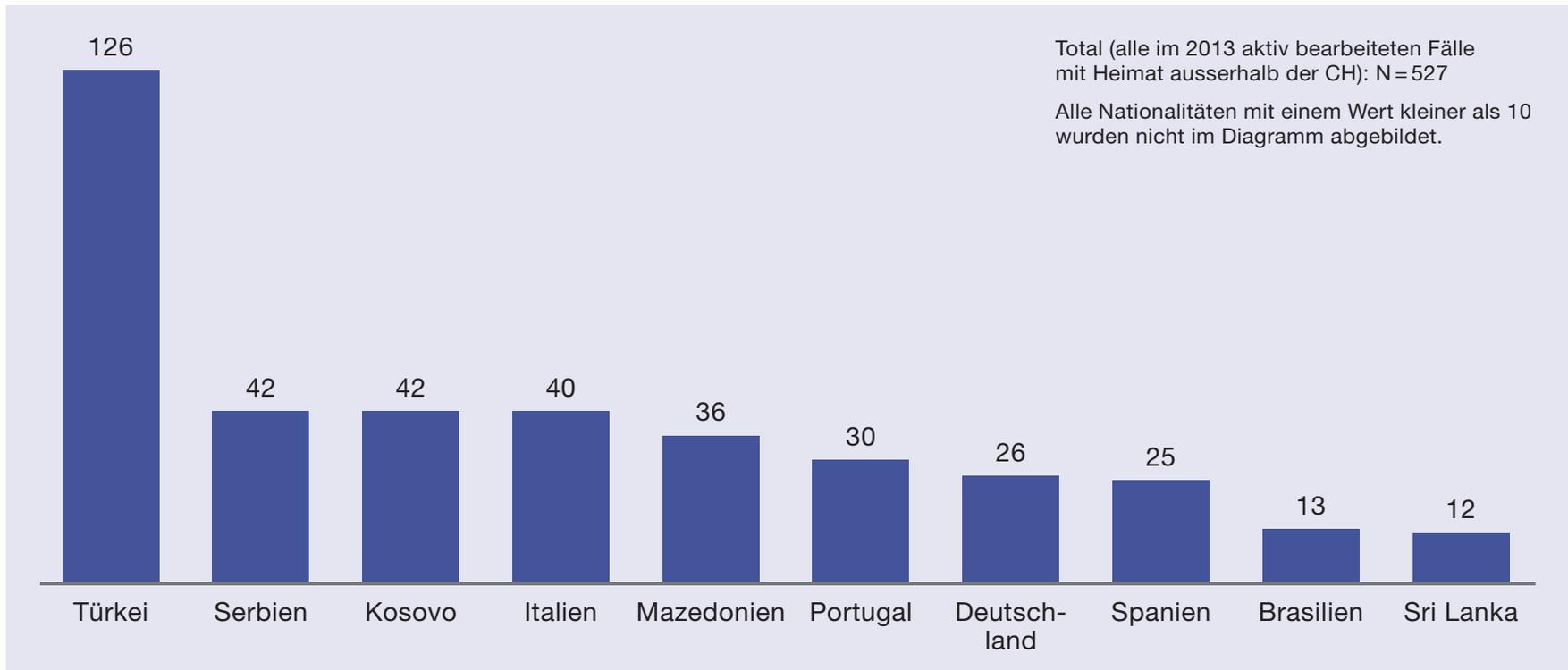
## Herkunftsländer der im Jahr 2013 aktiv bearbeiteten Fälle



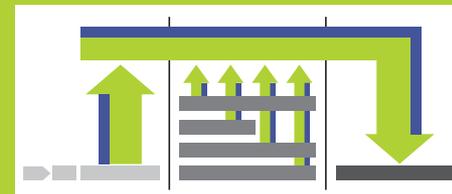
- Vielfalt: Herkunftsländer aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei Gap im Jahr 2013



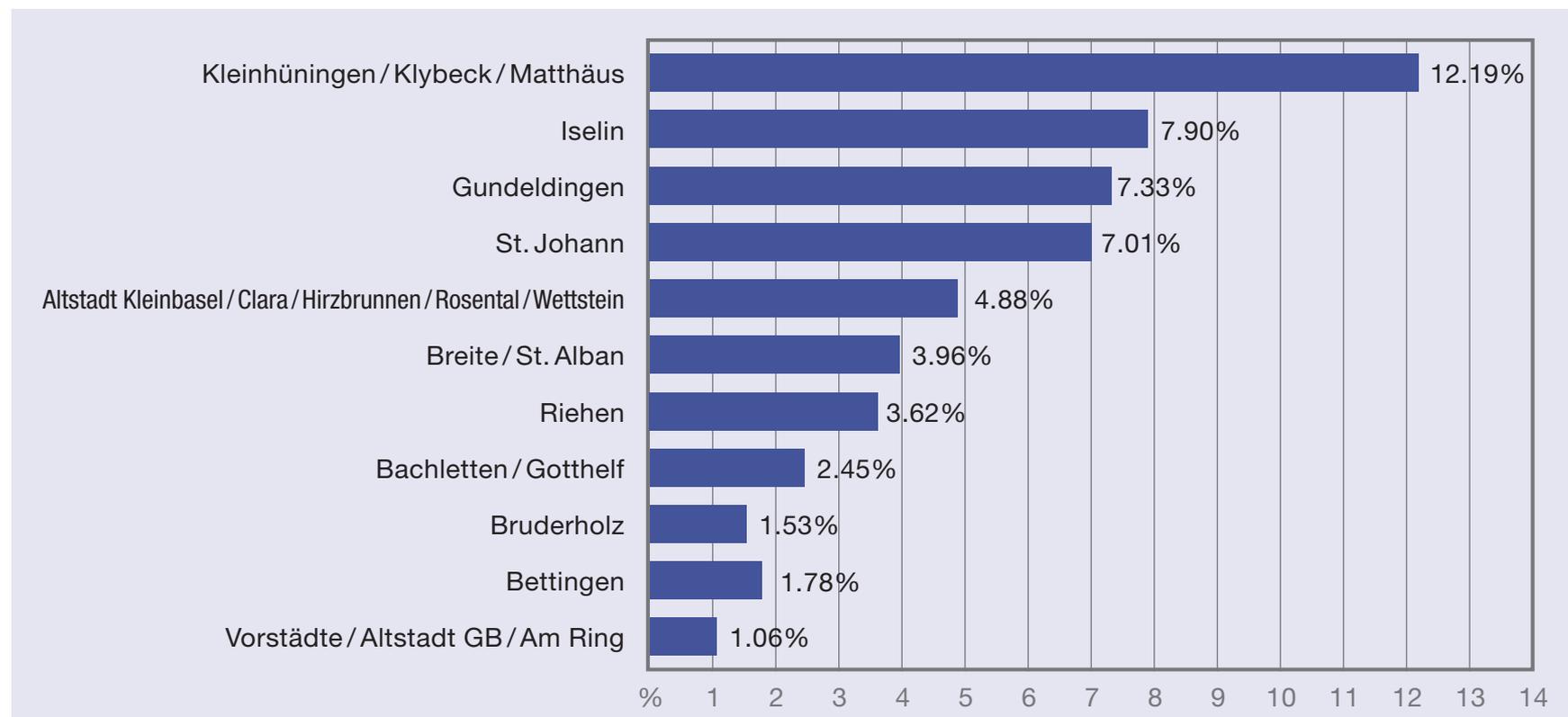
## Die 10 häufigsten Nationalitäten (ohne CH)



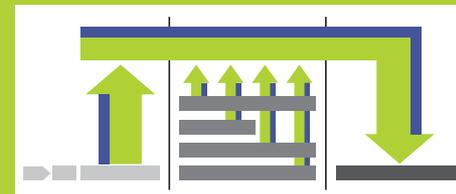
- Türkische Jugendliche und junge Erwachsene sind gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil proportional übervertreten, ebenfalls Jugendliche und junge Erwachsene aus dem südosteuropäischen Raum



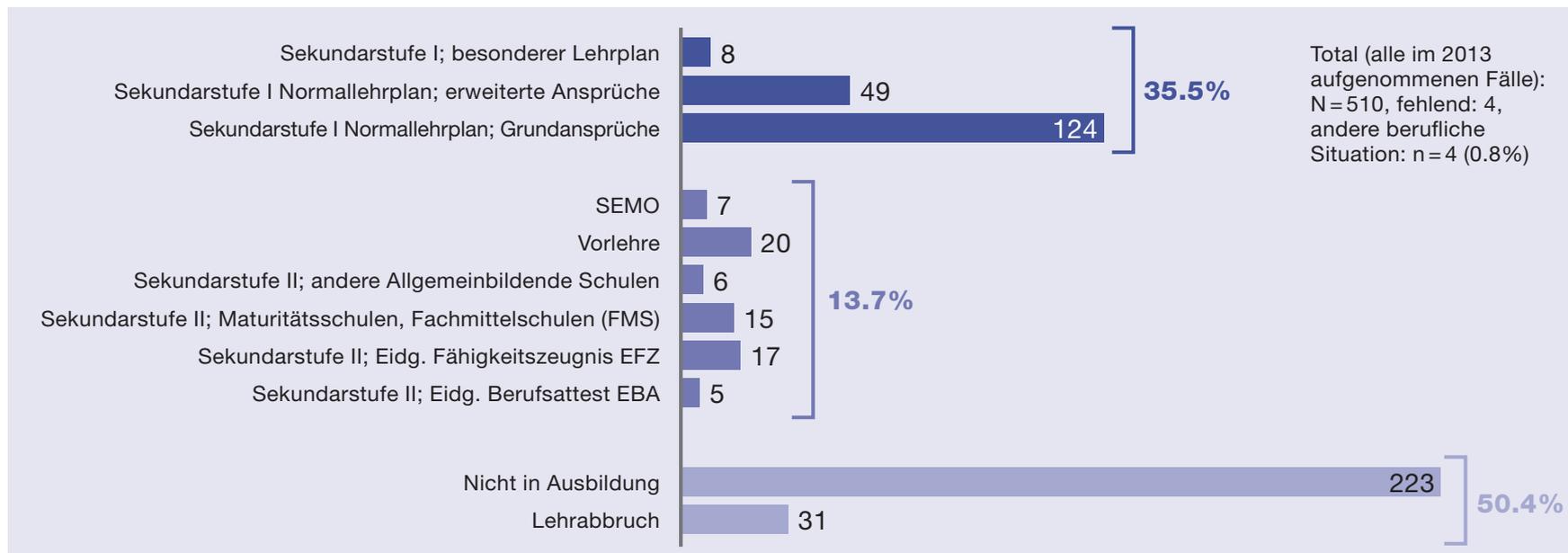
## Fallverteilung nach Wohnquartieren (Anteil an Quartierbevölkerung 15–24 Jahre)



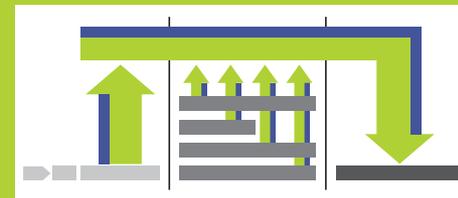
- Die Verteilung der Jugendlichen bei Gap nach Wohnquartieren korrespondiert mit den üblichen Belastungsmerkmalen der Basler Quartiere



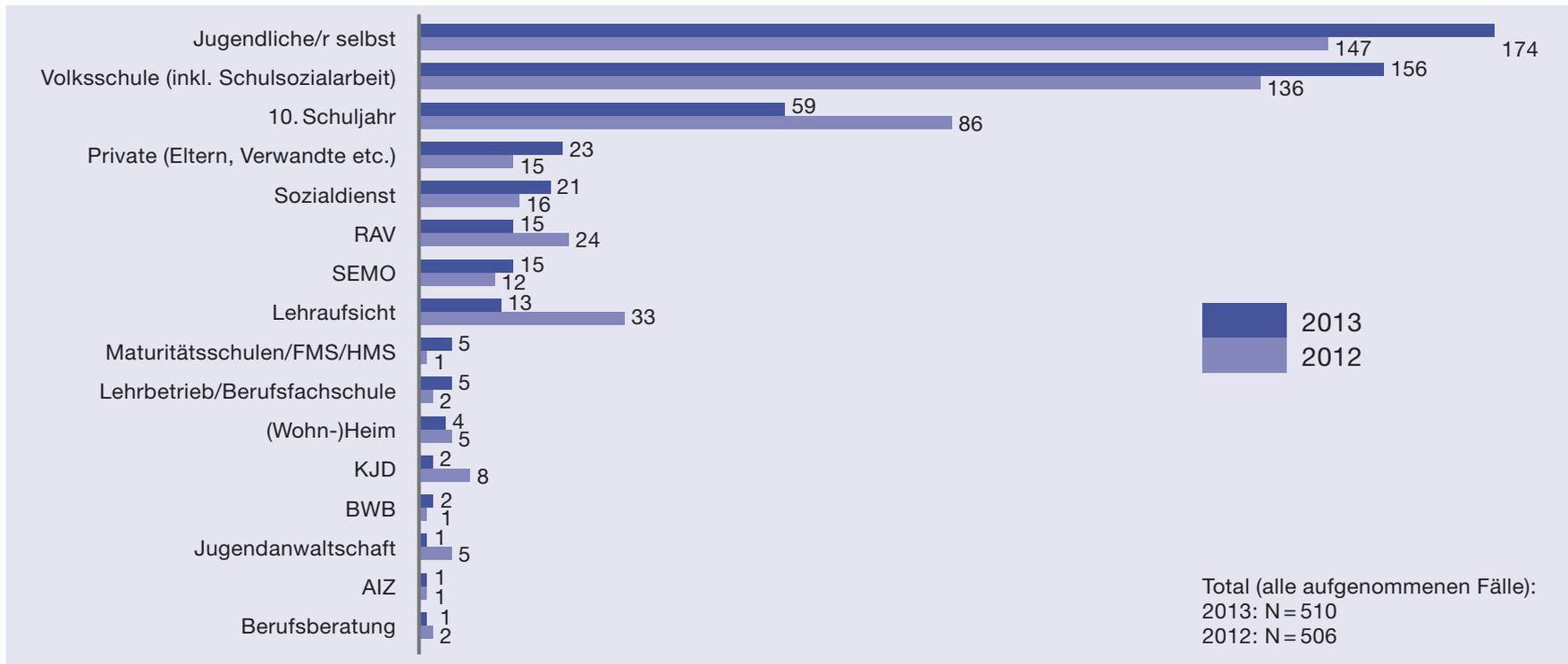
## Ausbildungssituation bei Aufnahme



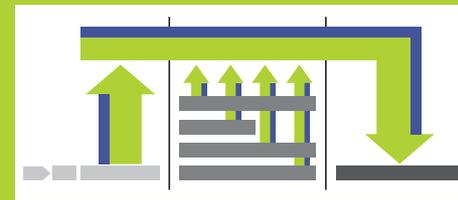
- Etwas mehr als ein Drittel der Jugendlichen befinden sich bei Aufnahme bei Gap in der Sekundarstufe I
- Lediglich 13.7% befinden sich im nachobligatorischen Bereich auf Sekundarstufe II
- Knapp über die Hälfte der Jugendlichen sind bei Aufnahme bei Gap in keiner Ausbildungsstruktur!



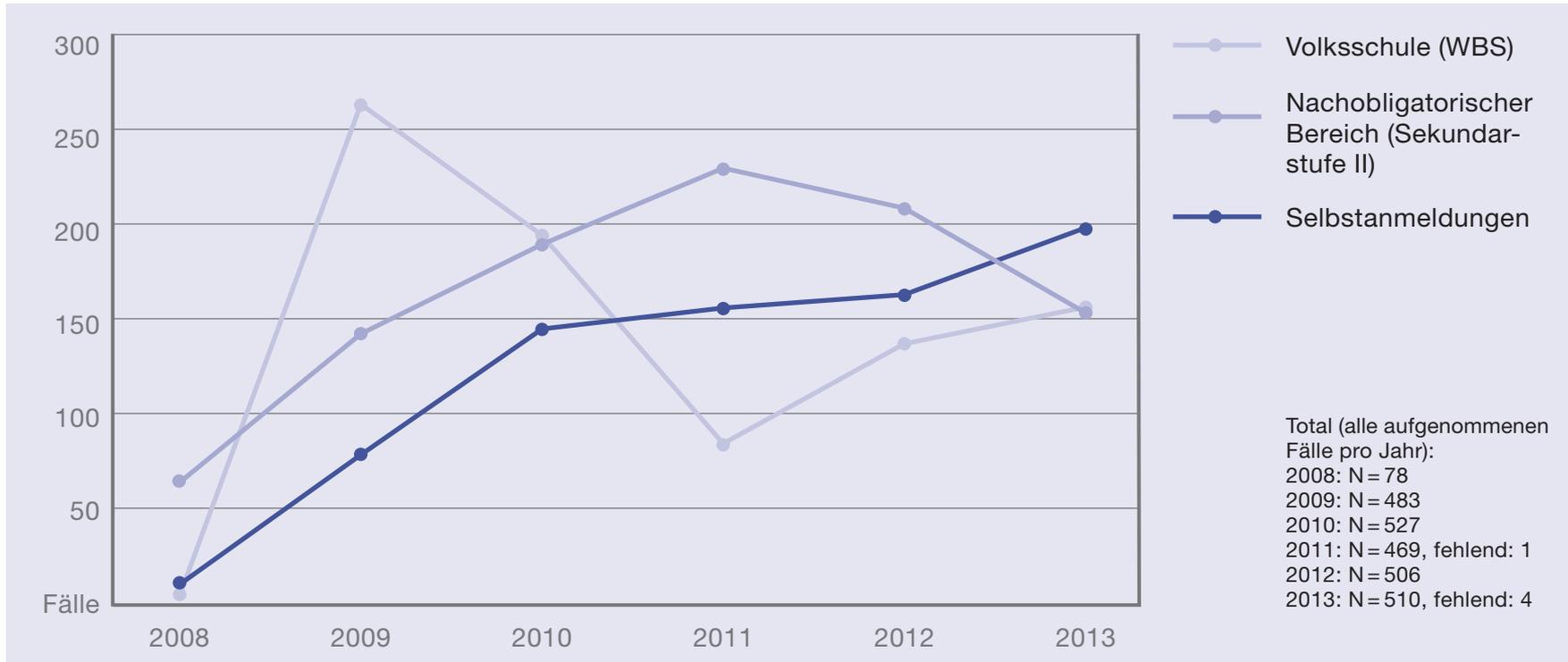
## Zuweisende Institutionen, Selbstanmeldungen 2012/2013



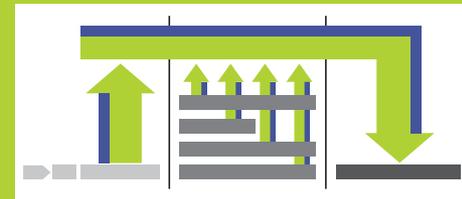
- Die Breite der institutionellen Zuweisungen im Bereich der Sekundarstufe II weist auf eine gefestigte Positionierung von Gap im Unterstützungssystem Schule–Beruf hin
- Trend zu Selbstanmeldungen hält an



## Zuweiser nach Bereichen

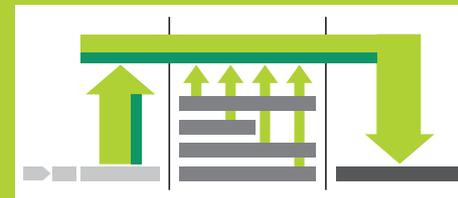


- Qualitätsmerkmal der Früherkennung: Rückgängiger Trend der Zuweisungen aus dem nachobligatorischen Bereich Sekundarstufe II zugunsten der Volksschule
- Qualitätsmerkmal Selbstanmeldungen: Stetige Zunahme im Kontext der Freiwilligkeit

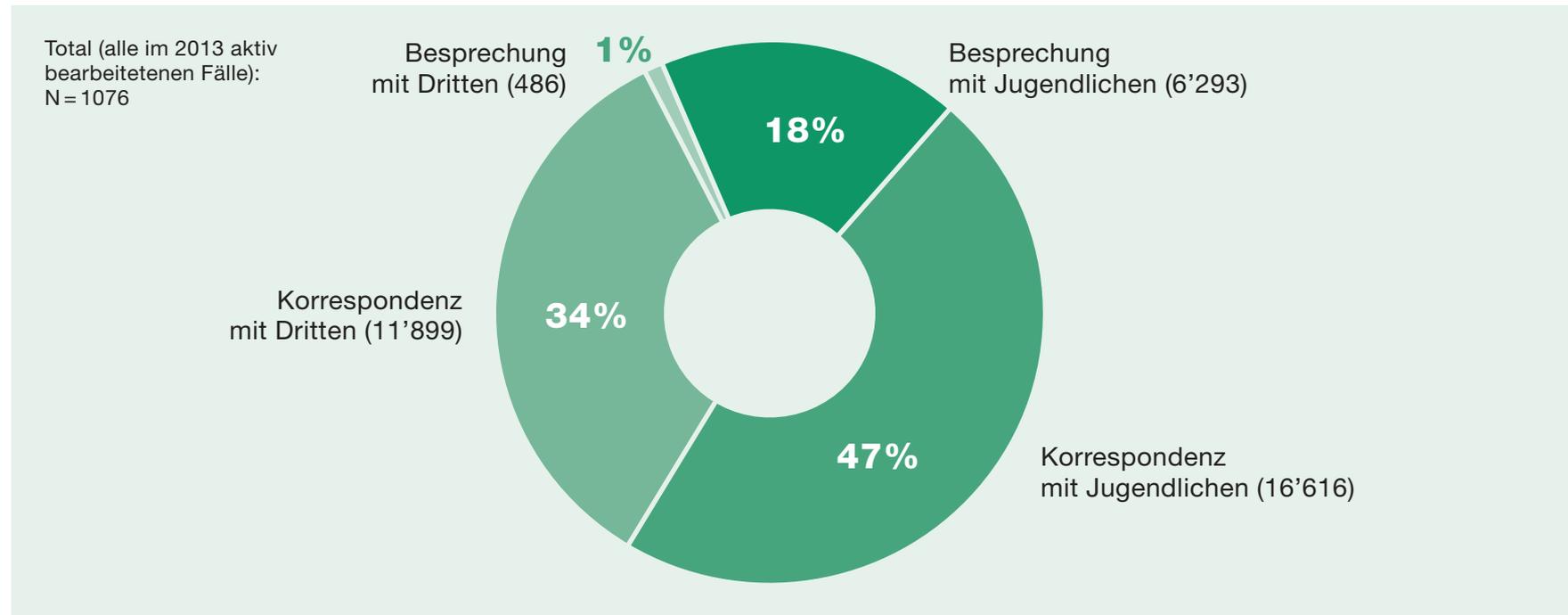


## Fazit

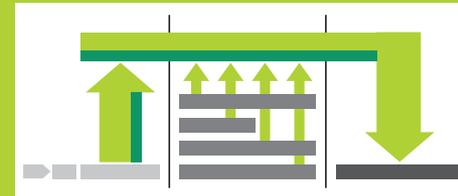
- Die anvisierte Risikogruppe wird erreicht
- Das Früherkennungs-Prinzip greift und ist strukturell in allen Bereichen zwischen Schule – Beruf fest verankert
- Gap ist den Jugendlichen vertraut:  
Die Selbstanmeldungen nehmen stetig zu



## Kommunikationsarten im Case Management-Verfahren



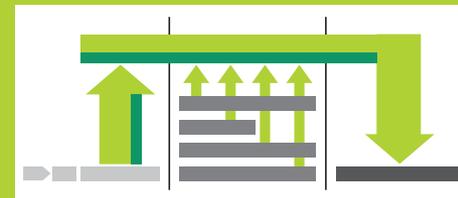
- 65% der Leistungen werden im direkten Kontakt mit dem Jugendlichen erbracht
- Die Kommunikation mit anderen Institutionen des Unterstützungsnetzes nimmt einen hohen Stellenwert ein, so beziehen sich 35% der Kontakte auf die Ebene der Systemsteuerung (Gespräche und Korrespondenz mit Dritten)



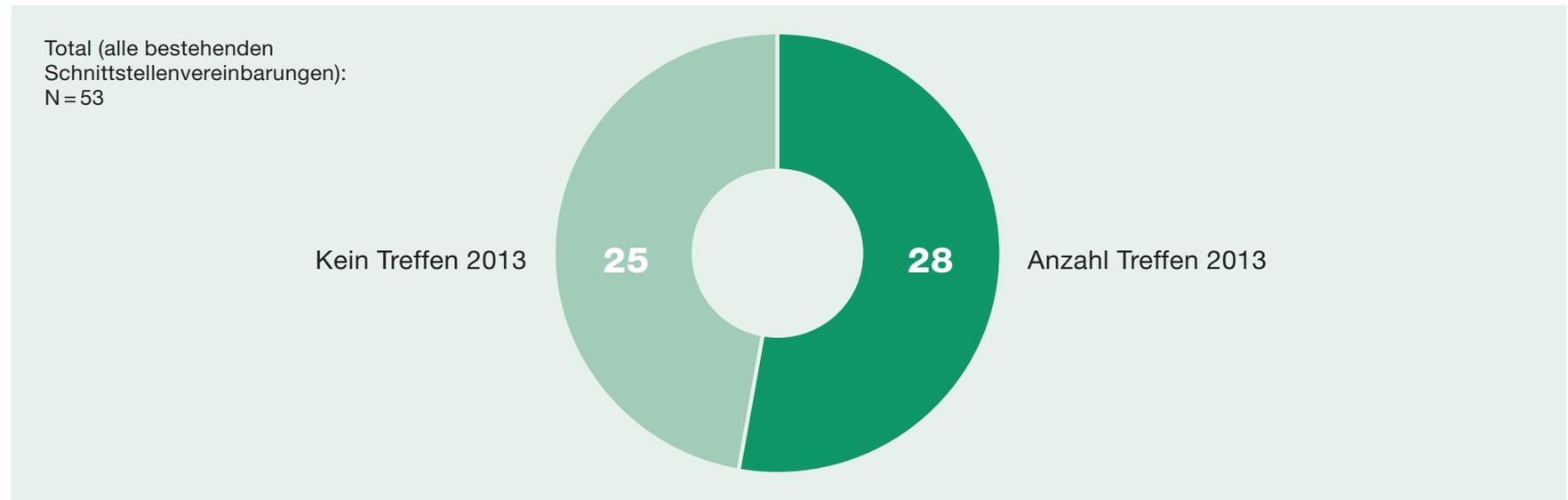
## Dauer der Begleitung: Haltequote der abgeschlossenen Fälle 2008–2013



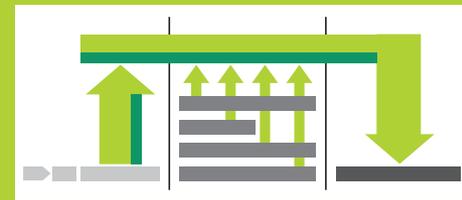
- Deutliche Zunahme der Haltequote: knapp 40% der abgeschlossenen Fälle wurden mindestens 1 Jahr von Gap unterstützt



## Schnittstellentreffen 2013



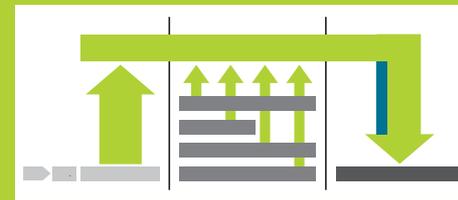
- Mit über 50 Partnerorganisationen am Übergang zwischen Schule und Beruf im Kanton Basel-Stadt ist Gap im stetigen Austausch. Gap ist beauftragt, die Zusammenarbeit mit diesen Organisationen hinsichtlich einer gemeinsamen Zielorientierung (Berufsbildung) zu koordinieren. Dazu werden mit diesen Institutionen sogenannte Schnittstellenvereinbarungen ausgehandelt, welche die Zusammenarbeit und die gegenseitigen Überweisungsprozesse regeln
- Im Jahr 2013 führte Gap mit 25 von insgesamt 53 Institutionen ein Schnittstellengespräch als Teil dieses Aushandlungsprozesses durch



# Fazit

Die Leistungen von Gap fokussieren sich auf zwei Ebenen

- Die Beziehungsebene direkt mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen «Face to Face»: In einem systematisch geführten, kooperativen Prozess wird eine auf den individuellen Bedarf abgestimmte Leistung hinsichtlich Einstieg in die Berufsbildung erbracht
- Die System-Ebene: Klärung von Form und Organisation der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen an den Nahtstellen 1 und 2 zwischen Schule – Beruf



## Berufsbildungsstatus

Case Management Berufsbildung wird dann als erfolgreich betrachtet, wenn die Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen ersten nachobligatorischen Ausbildungsweg abschliessen. Hierzu erfasst Gap berufsbildungsrelevante Veränderungen im Verlaufe des Unterstützungsprozesses und hat diese in drei Status kategorisiert:

### ■ **Prekärer Status:**

Jugendliche und junge Erwachsene ohne Tagesstruktur, erwerbslos

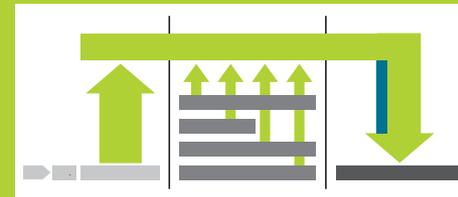
### ■ **Übergangstatus:**

Volksschule, Schule für Brückenangebote, Motivationssemester (SEMO)

### ■ **Erfolgversprechender Status:**

Berufslehren EBA/EFZ, Erwerbstätigkeit über 50%, Maturitätsschulen FMS, HMS

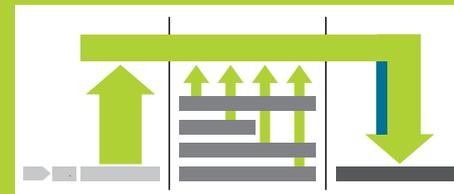
Die Wirkungen von Gap lassen sich aus den Veränderungen innerhalb dieser drei Status messen



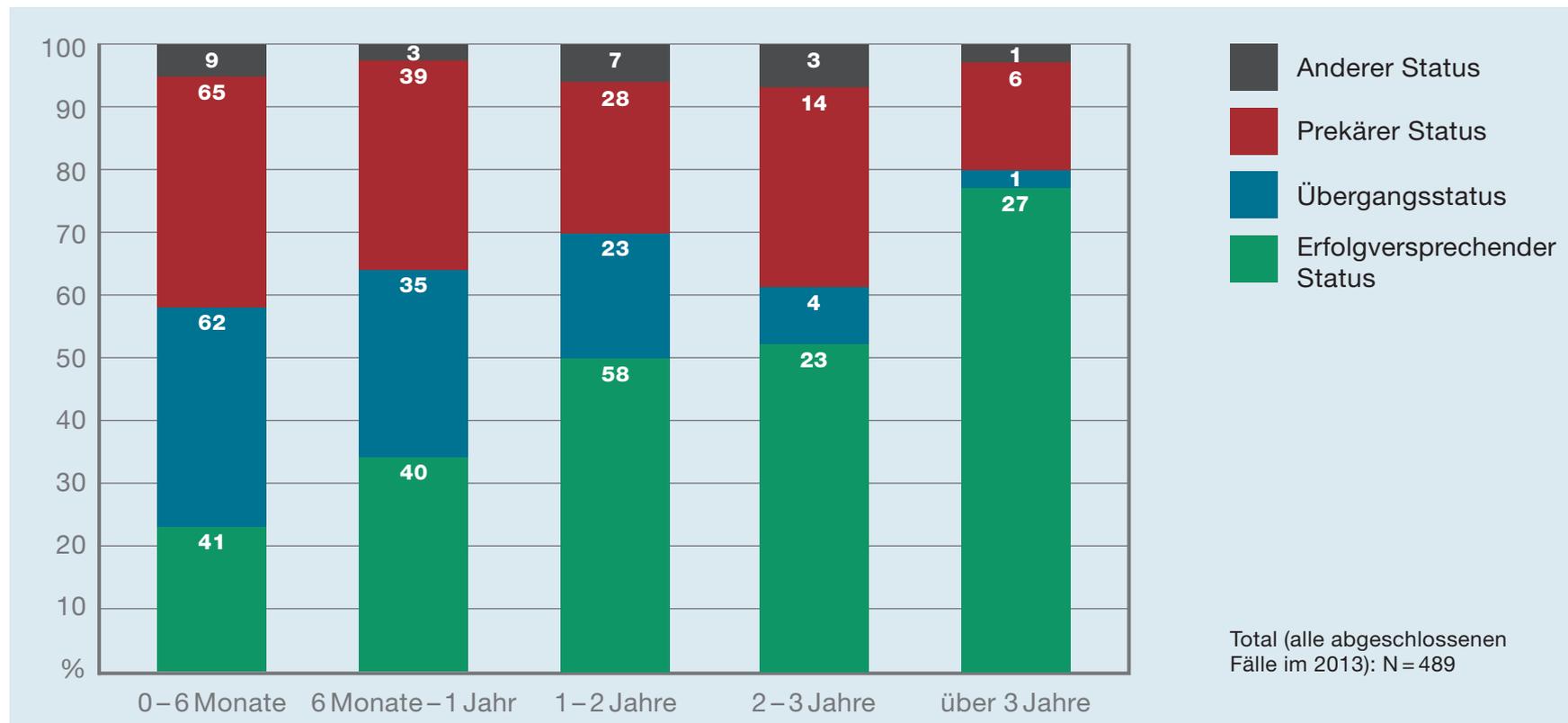
## Fallabschlüsse 2008 – 2013: Veränderungen der Status von Aufnahme zu Abschluss



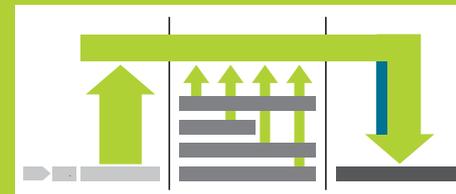
- Gap wirkt: In allen Jahren sind signifikante Statusänderungen in höhere Kategorien feststellbar!



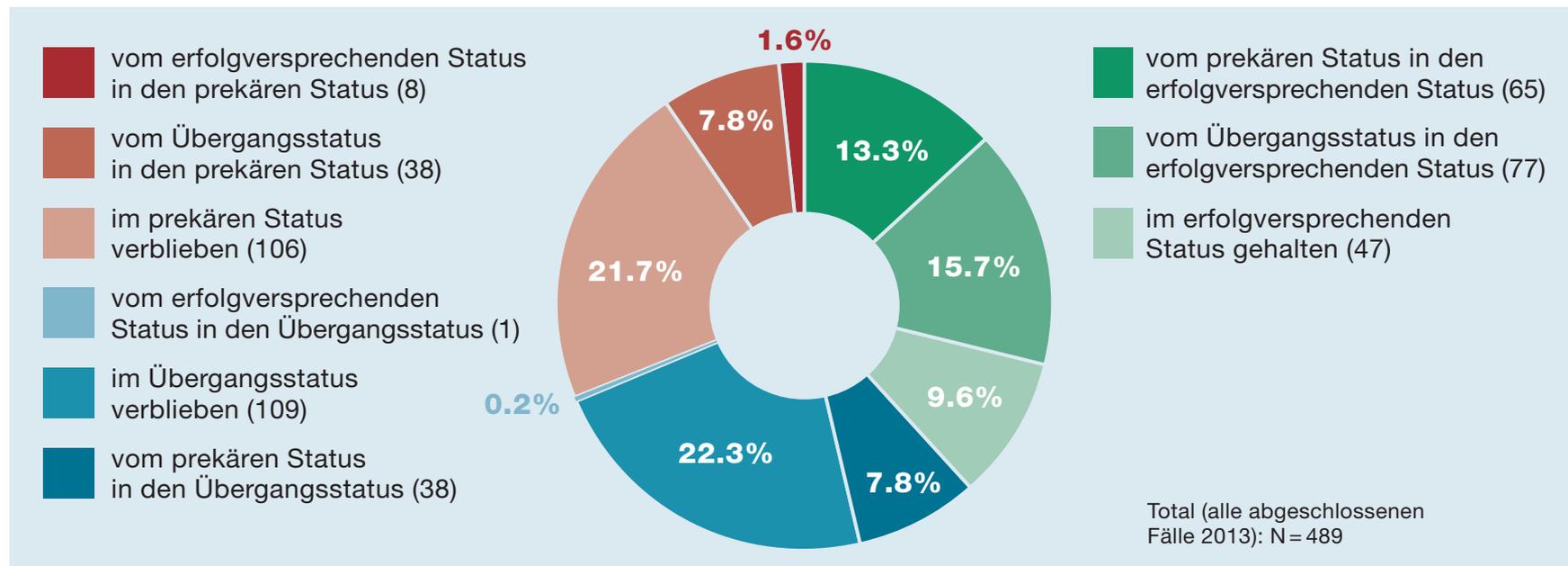
## Dauer der Begleitung und Status bei Abschluss



- Je länger die Begleitung von Gap, um so eher gelingt es Jugendliche und junge Erwachsene in einen erfolgversprechenden Status zu begleiten und diesen Status zu festigen



## Statusveränderungen der abgeschlossenen Fälle 2013

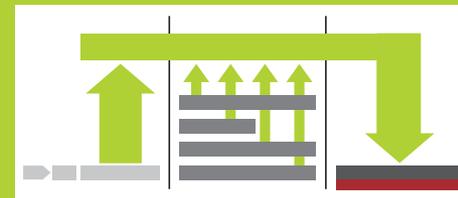


- 40% resp. 169 der im 2013 abgeschlossenen Fälle wurden während der Unterstützung von Gap in die Berufsbildung integriert
- Zusätzlich wurden 7.8% vom prekären Status in den Übergangstatus transferiert
- Bei 9.6% der Jugendlichen konnte ein Abstieg in einen tieferen Status nicht vermieden werden



# Fazit

- Trend bestätigt: Gelingt es Gap zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine verbindliche Arbeitsbeziehung herzustellen, wird das Ziel der beruflichen Integration realistisch und erreichbar!
- Bei fast der Hälfte der abgeschlossenen Fälle im Jahr 2013 wurden signifikante Stuserhöhungen hinsichtlich der Berufsbildung erzielt

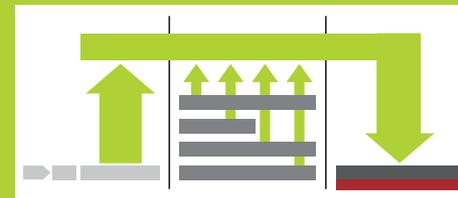


## Das Case Managements Berufsbildung verfolgt längerfristig folgende Ziele

- Die Abschlussquote auf Sekundarstufe II der bis 25-Jährigen auf 95% zu erhöhen
- Die Erwerbslosenquote Jugendlicher und junger Erwachsener zu senken

## Indikatoren

- Quote der Abschlüsse im nachobligatorischen Bereich Sekundarstufe II Kanton Basel-Stadt
- Quote der Jugendarbeitslosigkeit (Jugendliche und junge Erwachsene) Kanton Basel-Stadt
- Sozialhilfequote junge Erwachsene Kanton Basel-Stadt
- Kennzahlen IV-Stelle Basel-Stadt, Jugendliche und junge Erwachsene



## Abschlussquote der bis 25-Jährigen auf der Sekundarstufe II Schweiz, 2000–2010

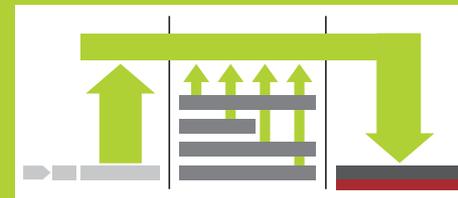


### Bemerkung:

Die Datenqualität ermöglicht die Berechnung von zuverlässigen Resultaten auf der Ebene Schweiz. Die Zuverlässigkeit der Werte auf kantonaler Ebene kann hingegen nicht vollumfänglich gewährleistet werden. Entsprechend wird von der Veröffentlichung abgeraten, so wie auch das BFS die kantonalen Zahlen nicht publiziert.

© 2014 BFS

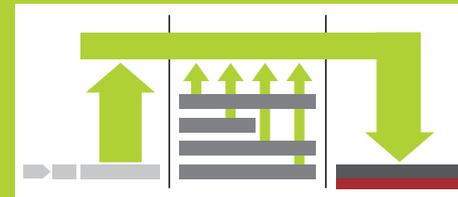
- Bezüglich der Abschlussquote Sekundarstufe II im Kanton Basel-Stadt sind (noch) keine Aussagen möglich



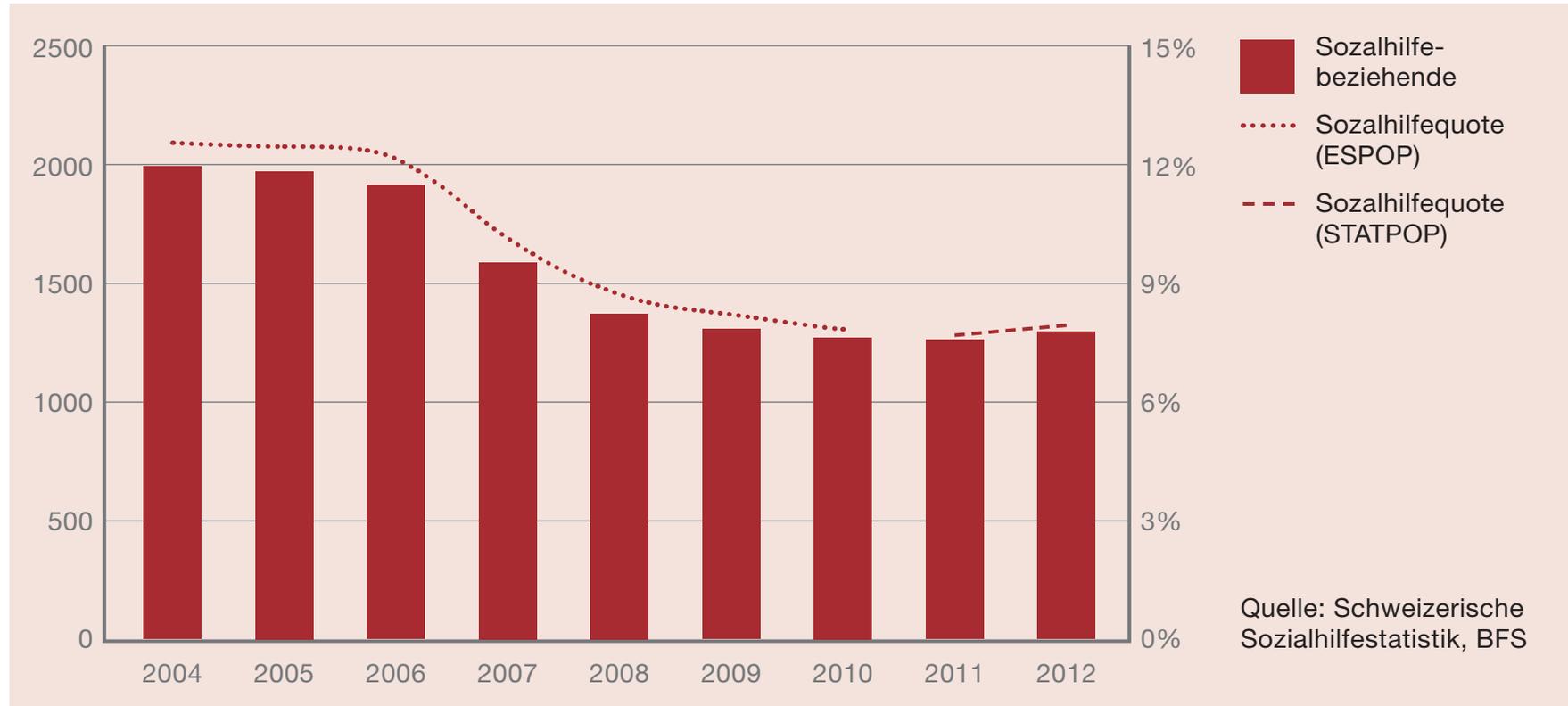
## Jugendarbeitslosenquoten Basel-Stadt – Schweiz (15–25 Jahre, 2004–2014)



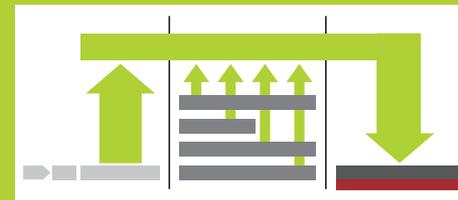
- Im direkten Vergleich «Arbeitslosenquote junge Erwachsene, 15- bis 25-Jährige» konnte die Differenz zwischen Basel und der Gesamtschweiz in den letzten Jahren deutlich verringert werden.



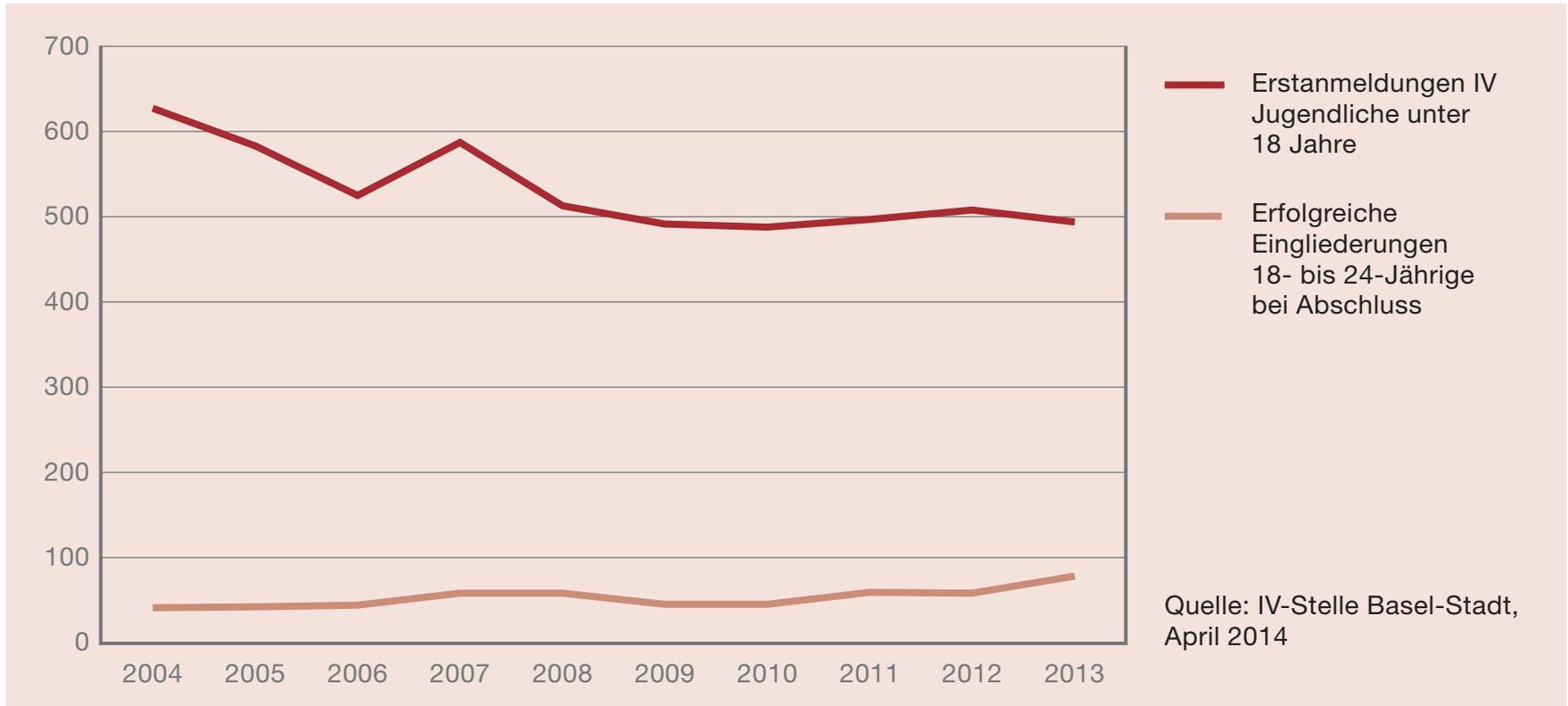
## Sozialhilfequote Kanton Basel-Stadt (junge Erwachsene 18–25 Jahre)



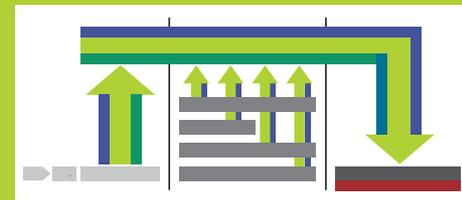
- Seit 2004 ist eine deutliche Abnahme der Sozialhilfequote bei den jungen Erwachsenen zu verzeichnen



## Kennzahlen IV Basel-Stadt



- Ausbildung vor Rente: Trend zu Abnahme der Erstanmeldungen und Zunahme der erfolgreichen beruflichen Eingliederungen



# Gesamtfazit

- Gap verfügt über ein kohärentes und wirkungsvolles Verfahren zur Identifizierung der Risikogruppe und erbringt sowohl Leistungen im direkten Kontakt mit den Jugendlichen, als auch im Unterstützungssystem Schule – Beruf
- Gap entwickelt individuelle Passungsprozesse für einen erfolgreichen Berufseinstieg für Jugendliche und junge Erwachsene in belastenden und komplexen Lebenslagen im Kontext eines diversifizierten Bildungs- und Sozialsystems. Gap kooperiert mit diesen Systemen und erhöht dadurch deren Funktionalität.
- Gap verfügt über Möglichkeiten, Leistungen und Wirkungen differenziert zu messen, zu bewerten und transparent darzustellen. Gap erkennt somit nicht nur die eigenen institutionellen Grenzen, sondern auch die künftigen Herausforderungen im Feld.

## Besten Dank für Ihr Interesse

### Weiterführende Informationen:

Erziehungsdepartement Basel-Stadt  
Mittelschulen und Berufsbildung  
Gap, Case Management Berufsbildung  
Claramattweg 8  
CH-4057 Basel

Telefon +41 (0)61 267 66 06

Fax +41 (0)61 267 65 99

E-Mail: [gap@bs.ch](mailto:gap@bs.ch)

<http://gap.edubs.ch> 

Basel im April 2014

© Gap, Case Management Berufsbildung 2014

